

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 272 (1993)

Rubrik: Witze aus Appenzeller Munde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Witze aus Appenzeller Munde

En Pfarer het möse an Chranke bsueche ond het aber de Weg nüd recht kennt. En Pooscht het en is recht Huus gfüert. Zom Dank het de Pfarer gsäät: «I tank der, i will der deför de Weg in Himmel wiise!» «Äpfoch», sät drof de Bueb, «wie weteder etz au de Weg in Himmel wesse, wenn ehr en nüd emol dör öseri Gmend dörü fündit!»

*

En anders Mol het de Pfarer wele wesse, weles as di hööschte Fiirtig im Johr seiid. Monter het e Buebli gsäät: «De Chlösler, de Funkesonttig, d Hoferchülbi, de Faschnetmeentig ond d Narremend!»

*

E Hochzigpaar ischt zor Trauig i d Chülche. De Brüütigam het no wädli s Lendauerli ase brennege in Sack gsteckt, vor er an Altoor ischt. Wered em Traue hets os em Hosesack vom Brüütigam agfange rüüche. No de Hochzigsmess het d Grossmuetter vo de Bruut gmeent: «A mim Hochzig isch mer siinerzit au efange z waam woode, aber zom Rüüche isches nüd choo!»

*

E paar Buebe hend of me Bauplatz gfättele. Si hend os Lehm e gaanzes Dööfli gmacht ond dezue au e Chülche. Grad ischt de Pfarer vebei choo. De het gmeent: «Jäso, Buebe, höbsch hendersch gmacht. Aber sägid, werom hend ehr zo de Chülche nüd grad au de Pfarer gmacht?» E Buebli het gsäät: «Wessid, Herr Pfarer, mer hend halt ke Dreck me gchaa!»

*

Der Pfarrer von Wolfhalden fragte Käsperlis Baartlis Bueb: «Welches ist das höchste und grösste Gut?» Dieser meint: «Pfarer, i wass e ka grössesch, as Hoptmes of em Bronne z Haade obe!»

En Innerrhoder het z Sanggalle bime Goldschmed wele d Hälilig Josef of e Medalie graviere loo. De Goldschmed aber het gsäät, s Böld sei doch z gross, de Hälilig mög nüd of die chli Mönze here. Do het de Sebedoni uufbegeht ond gsäät: «Hetocht jowohle, seb wär etzt no. Der söll si no gwenne dra, ond wenn er ke Blatz het, söll er gad d Bee öberusi plampe loo!»

*

Im Buehler het de Pfarer d'Abschidspredig kaa. En Maa vo Gääs, wo zuefällig im Gottesdienscht gsee ischt, ischt gfroged woorde, wies em gfalle hei. Der het gmäant: «Ischt alls guet ond recht gse, aber no lieber het i ebe öserem Pfarer sini Abschidspredig gchöört!»

*

Z'Brölisau het de Pfarer i de Chreschtelehr gfroged, wer as en Vers oseme Psalm osswendig chönn. S Amereili het loschtig use pläuderled: «Etz wemmer e Schöppeli loschtig see, e Jöhrli nomme huuse . . .!» De Pfarer: «Halt, halt, das ischt doch ken Psalm. Was hend denn ehr dehem för e Religioo?» «Vechzocht!» het das Meedli gsäät.

*

«Jokobli, hescht au d Chappe abtue, wo zum Pfarer choo bischt?» – «Nä, Herr Lehrer, er het si au of gchaa!»

*

Jakobeli lest, aber er het gstaggeled, us de Bible: «Meischer, hier ist gu-gu-gut sein, wenn Du-Du willst, s-s-so wollen wir drei H-H-Hütten bauen . . .» «Pass uf, Jakobeli, sös gets Ohrfiige!» säät de Lehrer. «D-D-Dir eini, M-M-Moses eini und E-E-Elias eini . . .» lest de Bueb wiiter.

(Walter Koller: «Appenzellerwitze», Nebel-spalter-Verlag Rorschach)